

# Über die Beziehung Geschiedener

Von

*Gina Kaus*

Das heiter und unbefangene plaudernde, womöglich neckisch flirtende Paar nach der Scheidung ist eine Lustspielfigur und zwar eine unechte. Hinter jeder gelösten Ehe steckt eine menschliche Tragödie. Welches Unmaß an Haß in einer Kampfscheidung zu Tage kommt, weiß jeder, der, in welcher Funktion immer, einer solchen in die Nähe kam. Aber auch die einverständliche Scheidung ist kein gemeinsamer Spaziergang zum Amtsgericht, sondern das Ende eines qualvollen Weges durch das dornige Gestrüpp von Kränkungen, Enttäuschungen, Vorwürfen und Auseinandersetzungen. Viel verlieren die Menschen auf diesem Weg an Rücksicht, Selbstbeherrschung und somit an gegenseitiger Achtung. Die Scheidung selbst ist meist ungerecht, wie ein Friedensschluß: einer von beiden hat sie dringend gewollt, und ihm werden Repressalien auferlegt. Und, wie jeder ungerechte Friedensschluß, enthält auch eine solche Scheidung den Keim künftiger Feindseligkeiten.

Meist sind die Gatten nach der Scheidung noch keineswegs fertig miteinander, sie haben ihr gemeinsames Erlebnis zwar erledigt, nicht aber überwunden. Überwinden kann immer nur Erkenntnis — Erkenntnis vor allem der eigenen Fehler.



Rudolf Kriesch

— Vati, bitte verzeih mir nur noch heute und das nächste Mal!